

„Spurensuche“

Die „Spurensuche“ ist eine praktische, einfach umzusetzende Methode zu verschiedenen Fragestellungen im Erkundungsprozess (= EP).

Ablauf: (Ergänzungen zu den einzelnen Punkten im Anhang):

Einstimmungsgebet

1. Erinnern

In einer Zeit der Stille stellt sich jede/r persönlich entsprechende Fragen wie: „Was hat mich seit der letzten Steuerungsgruppe besonders umgetrieben, beeindruckt, angerührt?“ Diese Erfahrungen sollen noch einmal vor dem inneren Auge lebendig werden.

2. Erzählen (Erzählrunde)

Austauschrunde (1): Einander mitteilen, was jeder/m wichtig geworden ist und aufmerksam den Mitteilungen der Anderen zuhören. Anschließend: „Unterbrechung“ in Form einer kurzen Zeit der Stille.

3. Entdecken (Resonanzrunde)

Austauschrunde (2): Einander mitteilen, was in der „Erzählrunde“ besonders aufgefallen ist, was „nachwirkte“, etwas ausgelöst hat. Anschließend: „Unterbrechung“ in Form einer kurzen Zeit der Stille.

4. Antworten

Austauschrunde (3): Einander mitteilen, welcher „Handlungsimpuls“ durch das bisherige Gespräch ausgelöst wurde: z. B. Dank, Fragen, Klagen, Bitten, Veränderungen ...
und ob persönlich oder gemeinsam etwas umgesetzt werden soll. Entsprechende Vereinbarungen treffen. Offene Fragen, Klagen usw. in einem Krug (Hochzeit zu Kana) symbolisch sammeln.

Dankgebet

Methodisch:

- Ein/e Moderator/in führt durch die Spurensuche.
- Gruppen sollen nicht zu groß sein (10-12 Teilnehmende), damit ein Austausch zustande kommt, sonst lieber mehrere Kleingruppen.
- Die einzelnen Schritte können methodisch noch unterschiedlich angereichert werden.
- Dauer: etwa 1,5 Stunden (und länger)
- Spurensuche will ein „hörendes Gespräch“ anregen.
- Anregung: Mit „Spurensuche Gottes“ nicht zu hoch anhängen. Es sollen einfach „Erfahrungen des Alltags“ in den Blick kommen (Das Heilige im Alltäglichen finden!).
- Jede Erfahrung ist wertvoll – es gibt hier keine besseren, schlechteren oder banalen!

Ergänzungen:

Zum Einstimmungsgebet:

Beispiel: „Gott, wir bitten dich um Aufmerksamkeit für deine Gegenwart in unserer Mitte. Sende uns deinen Heiligen Geist, der unsere Herzen sehend und hörend macht und unsere Gedanken führt.“

- Hier kann ein freies oder anderes passendes Gebet, ein Psalm, ein Lied gewählt werden.

Zu 1. Erinnern:

Die Fragestellungen können auf das jeweilige Anliegen des EP hin präzisiert werden, etwa:

- In unserer letzten Steuerungsgruppe haben wir über ... gesprochen. Was hat mich seither in dieser Frage besonders umgetrieben?
- Wir kommen heute zum dritten Treffen der VG zusammen.
 - Was hat mich bisher umgetrieben?
 - Was hat sich für mich, die Gemeinde, verändert zwischen den einzelnen Treffen?
 - Haben sich für mich neue Schwerpunkte ergeben? Usw.
- Es können „Fußspuren“ oder Karten zum Beschriften ausliegen.
- Es können Bilder ausliegen, die zu einem bestimmten Thema ansprechen und den Teilnehmenden helfen, sich an ihre Erlebnisse zu erinnern.

Zu 2. Erzählen

Verschiedene Formen des Austauschs sind möglich: Partnergespräch, Kleingruppen, Plenum.

Zu 3. Entdecken

Kann aus dem Zusammengetragenen eine „gemeinsame Linie“, ein „roter Faden“, ein „Impuls“ entdeckt werden, in dem sich glaubend eine „Spur Gottes“ finden lässt? (Seine Nähe, Führung, Zumutung, ...) Darüber gilt es miteinander ins Gespräch zu kommen.

Auch hier sind verschiedene Formen des Austauschs möglich:

- auf Karten sammeln lassen
- anregen: drei Aspekte zu gewichten
- neue Fragen entstehen lassen: „Welche Fragen kommen mir, wenn ich die Erlebnisse der anderen höre?“

Zu 4. Antworten

Möglichkeit, die verschiedenen Impulse zunächst in Stille zu sammeln, indem auf farbige Karten notiert werden kann (Rot – Dank an Gott; Blau – Bitte; Gelb – das möchte ich tun; Grau – hier habe ich Fragen ...).

- **Aufstellen eines „Krug“** (in Anlehnung an die Hochzeit von Kana): Vieles im persönlichen, kirchlichen, weltweiten Leben bleibt „offen“, entzieht sich dem direkten Verständnis und der Einflussnahme. Diese Aspekte aus dem Gespräch können ebenfalls notiert und in einem Ritual einzeln in den Krug geworfen werden, mit der Bitte, dass aus dem „Wasser“ unseres Lebens durch Gottes Wirken „Wein“ werden kann ...

zum Dankgebet:

Beispiel: „Großer Gott, wir danken dir für das Geschenk deiner Nähe. Wir bitten um Kraft für das, was zu tun ist, und um Geduld für das, was wir nicht verstehen.“

- Hier kann ein freies oder anderes Gebet gewählt, ein Lied gesungen, ein Psalm gesprochen werden o. a. Es kann sich auch ein gemeinschaftlicher Dank anschließen.